

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 140 (2014)
Heft: 7-8

Illustration: Schein-Innovation
Autor: Koufogiorgos, Kostas

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

JÖRG KRÖBER

Grenzgänger

Putin macht auf beleidigte Leberwurst. Jedenfalls findet er es echt gemein, dass die böse Tante Clinton ihn wegen dieser nervigen Krim-Geschichte angeblich mit Hitler verglichen und damit «eine Grenze überschritten» habe: «Wenn Leute Grenzen überschreiten, machen sie das nicht, weil sie so stark sind, sondern weil sie so schwach sind», heulsuste es dazu pikiert aus dem Kreml, ergänzt um ein trotziges «Aber vielleicht ist Schwäche ja nicht die schlechteste Eigenschaft für eine Frau.»

(Hört, hört!) Und dass sich die so geschmähte frühere amerikanische Aussenministerin «in ihren Wortbeiträgen noch nie durch besondere Eleganz hervorgetan» habe, musste dann schliesslich auch noch raus.

Na, da kann die Welt aber froh sein, dass der lupenreine Wladimir Putin, das personifizierte starke Stück aus Moskau, seinerseits noch *nie* eine Grenze überschritten hat: Weder die zur Pressezensur oder die zur Homophobie, zum Beispiel, noch die zur Autokratie, und auch nicht sonst irgendukraine. Und die zur Krim kann er schon des-

halb gar nicht überschritten haben, weil die Letztere doch bekanntlich (zumindest seit dem Urknall) schon immer zu Russland gehört und es da also nie eine Grenze gegeben hat, welche je hätte überschritten werden können.

Und was die Eleganz von Wortbeiträgen betrifft, darf der Verbalästhet Putin nun in der Tat als über jeden Zweifel erhaben gelten: Spätestens seit dem Jahr 2008, als er dem damaligen georgischen Staatspräsidenten Micheil Saakaschwili so generös in Aussicht stellte, ihn «an den Eiern aufzuhängen».

Womit dann auch die ganz praktische Ursache für Wladimirs offensichtliche Abneigung gegen Frauen in der Politik – starke zumal – im Allgemeinen und gegen Hillary Clinton im Besonderen geklärt sein dürfte: Denn wie um alles in der auf Rambotum gebürsteten Polit-Macho-Welt sollte er der denn bitte schön seine exklusive «Methode Saakaschwili» zuteil werden lassen?

Wie? Was in der einen Richtung nicht geht, könnte ja vielleicht in der anderen...? – Forget it, Hillary!

Schein-Innovation

